

Erfahrungsbericht

Erasmus-Aufenthalt an der University of Tartu im Wintersemester 2018/19

Vorbereitung

Zunächst kann ich jedem raten, der darüber nachdenkt ein Auslandssemester zu machen sich einmal zu informieren. Sowohl das Erasmus-Büro als auch die Informationsveranstaltungen helfen und geben einen ersten Eindruck. Ich habe damals einfach einmal im Büro vorbeigeschaut um zu sehen welche Möglichkeiten es gibt und wie man sich für ein Semester im Ausland bewirbt. Tatsächlich ist das Bewerbungsverfahren sehr simpel und mir wurde direkt am Anfang zugesagt, dass ich nach erfolgter Bewerbung ziemlich sicher einen Platz an meiner gewünschten Universität bekomme. Da ich einmal etwas anderes als die üblichen Ziele wie Spanien oder England sehen wollte entschied ich mich für Estland. Daraufhin musste ich nur die Bewerbung ausfüllen und eine bestimmte Anzahl an bestandenen Scheinen nachweisen. Kurz darauf kam auch schon die Zusage. Die darauffolgende Vorbereitung gestaltet sich sehr entspannt. Es gibt gefühlt 50 Checklisten die einem genau zeigen, was man alles noch einreichen oder ausfüllen muss. Auch die Kommunikation mit der Gast-Universität klappte einwandfrei. Man kann schon früh das Vorlesungsverzeichnis einsehen und sich sein Learning-Agreement zusammenstellen. Bei Fragen war sowohl unser Erasmus-Büro als auch die Erasmus-Koordination in Tartu immer eine große Hilfe. Falls man schon im Inland BAföG bekommt, sollte man auf jeden Fall frühzeitig einen Antrag auf Auslands BAföG stellen (für Estland beim Studentenwerk Chemnitz-Zwickau). Oftmals ist der Satz im Ausland nämlich sogar höher als im Inland. Für die Unterkunft im Studentenwohnheim in Tartu konnte man sich auch schon ab Juni bewerben. Wenn man das auch relativ frühzeitig macht, hat man auch einen Platz sicher. Aber auch sonst ist es nicht so schwer in Tartu eine Wohnung zu finden. Es gibt diverse Facebook-Gruppen in der andere Internationals nach Mitbewohnern suchen. Als das dann alles erledigt und die Flüge gebucht waren ging es los in Richtung Tallinn.

Anreise

Aus meinem Semester haben sich noch drei weitere Kommilitonen für das Studium in Tartu beworben. Wir haben uns vorher schon mal getroffen und auch die Flüge gemeinsam gebucht. So kommt man zumindest nicht ganz alleine an. Wir sind von Bremen direkt nach Tallinn geflogen, was erstaunlich günstig war. Von Tallinn ging es dann mit dem Bus weiter nach Tartu. Die Bustickets hatten wir schon online gebucht, man kann sie aber auch direkt am Flughafen kaufen. Die Busse von Lux-Express sind außerdem mit Steckdosen und WLAN ausgestattet. Nach zweieinhalb Stunden erreichten wir Tartu und waren kurz danach schon im Wohnheim.

Unterkunft

Wie bereits beschrieben konnte man sich bereits vorab auf ein Wohnheimzimmer bewerben. Ich habe in Raatuse 22 gewohnt, mit fast allen anderen short term students. Hier gibt es die Möglichkeit entweder ein Einzelzimmer zu mieten oder sein Zimmer mit einem anderen International zu teilen. Ein Einzelzimmer kostete aber auch das Doppelte. Anfangs war es zwar etwas ungewohnt sich ein Zimmer zu teilen, aber nach ein paar Tagen hat man sich daran gewöhnt. Im Wohnheim wohnt man in Sechser-WGs. Es gibt also jeweils 3 Doppelzimmer und die Mitbewohner sind aus allen Ländern zusammengewürfelt. Ich habe mein Zimmer mit einem Italiener geteilt und hatte einen französischen, einen spanischen und zwei Deutsche Mitbewohner. Da wir auch alle relativ zeitgleich in Tartu angereist sind konnte man sich auch schnell kennen lernen und zu einer kleinen Familie werden. Die

Wohnung an sich ist nicht die Schönste, aber es geht auch schlimmer. Man darf nur keinen Luxus erwarten, außer die Putzfrau die einmal die Woche vorbei kommt. Es gibt zwei Badezimmer und eine Küche. Zwar ist alles grau aber wir haben es uns mit Bildern und Dekoration ein bisschen wohnlicher gemacht. Die Küche ist zwar nicht groß aber man bekommt schon mal 20 Leute für einen entspannten Abend unter oder kann gemeinsam kochen. Leider gibt es aber keinen Backofen. Man kann sich aber natürlich beispielsweise eine Microwelle oder einen kleinen Tischbackofen kaufen. Alles in allem ist es völlig ausreichend für die 5 Monate. Ein Weiterer Vorteil des Wohnheims ist außerdem, dass fast alle Erasmus Studenten dort wohnen. Man trifft also ständig Leute oder kann sich mit Freunden treffen, weil jeder nur ein paar Türen entfernt wohnt

Studium

Das Studium in Estland unterscheidet sich ziemlich vom Studium in Deutschland. Vor allem vom Jurastudium. Es gibt eine breite Auswahl von verschiedenen Kursen aus allen Fachrichtungen aus denen man wählen kann. Wir aus Osnabrück müssen Kurse mit insgesamt mindestens 30 ETCS belegen. Die Zahl ist von Universität zu Universität unterschiedlich, 30 ETCS sind aber definitiv machbar. Während man aus den letzten Semester Frontalvorlesungen gewohnt ist, sitzt man nun aber wieder in kleinere „Klassen“ zusammen und für einen Dialog mit dem Dozenten. Außerdem muss man zugeben, dass die Kurse um einiges einfacher zu Bestehen sind als in Deutschland. Man muss sich also keine Sorgen machen, nicht auf die geforderte Anzahl von Credits zu kommen. Für eine Anrechnung auf den Freischuss muss man min 8 SWS (ca. 16 credits) Law Kurse belegen. Es blieb aber noch genug Platz in meinem Stundenplan um ein paar andere Sachen auszuprobieren. Unter anderem ein Estnisch Sprachkurs und einen Kurs über die Estnische Kultur. Den Sprachkurs kann ich jedem empfehlen der einmal eine völlig andere Sprache lernen möchte die von kaum Menschen gesprochen wird. Es gibt aber auch Sprachkurse in vielen anderen Sprachen. Den Kurs über die Estnische Kultur (Estonia and Estonians) kann ich jedem nur als Herz legen. Die Dozentin ist unglaublich nett und wir konnten einige Male kostenlos Museen in Tartu besuchen. Außerdem hat sie am Ende des Kurses verschiedene Estnische Spezialitäten für uns mitgebracht. Falls es den Kurs in den nächsten Jahren noch gibt, sollte man ihn auf jeden Fall belegen. Auch weil die Prüfungsleistungen Spaß machen. Bei den Prüfungen insgesamt gibt es verschiedene Möglichkeiten, je nach Kurs. Teilweise Klausuren am Ende des Semesters, teilweise mündliche Prüfungen, Essays oder Beteiligung während der Vorlesung.

Freizeit und Reisen

Natürlich fahren wir zum studieren ins Ausland aber man braucht ja auch einen Ausgleich. Glücklicherweise hat man in Tartu relativ viel Freizeit die man mit schier unendlichen Aktivitäten füllen kann. Wie bereits beschreiben, wohnen alle in einem Wohnheim und es ist immer was los. Vom gemeinsamen Kochen und Spieleabenden, über Partys in Wohnungen oder im ganzen Stockwerk. Irgendwas passiert immer irgendwo. Aber auch außerhalb des Wohnheims gab es genug zu erleben. Die Innenstadt mit diversen Kneipen und Restaurants ist nur wenige Minuten entfernt und es gibt immer jemanden, der spontan noch los gehen möchte. Wir waren beispielsweise recht oft im Mõku, einer Kneipe in der täglich viele Junge

Leute unterwegs sind. Die Stadt lernt man aber dadurch, dass es nicht sehr groß ist schnell kennen und findet sich gut zurecht.

Neben den Kneipen gibt es auch viele gemütliche Restaurants die meist ein günstiges Mittagessen für 3-4 Euro anbieten. Da es leider keine Mensa gibt, ist das eine gute Möglichkeit auch mal günstig auswärts zu essen. (unter anderem sind die Daily Burger im Illegard sehr zu empfehlen). Aber man kann sich einfach mal durch alle Restaurants durchprobieren und seinen Favoriten finden.

Außerdem hat Tartu eine sehr aktive ESN-Section, die wöchentlich Events organisiert. Von Poolpartys, Clubbesuchen und Karaokeabenden bis zu Spieleabenden und Verschiedenen Reisen, es ist für jeden was dabei. Was auch dazugehörte war der traditionelle Mittwoch im Illusion, ein Club fast neben dem Wohnheim. Es gab fast keinen Mittwoch in dem man nicht wieder dort gelandet ist. Zusammen mit gefühlt der Hälfte aller Erasmus Studenten in Tartu.

Aber neben diesen ganzen Möglichkeiten in Tartu gab es natürlich auch was drum herum. Ob man jetzt an den ESN Trips nach St. Petersburg oder Lapland teilnimmt oder einfach nur so ein bisschen herumreist, es gibt viel zu sehen. Ich habe an dem Trip nach Lapland teilgenommen, bei dem man nach Finnland bis über den Polarkreis gefahren ist und seine Zeit mit Rentieren verbringen konnte während man nach Polarlichtern Ausschau hält. Es gibt außerdem den „Pirates of the baltic sea“ Trip, bei dem man mit 2000 anderen internationalen Studenten mit einem Boot von Helsinki nach Stockholm fährt. Also eine riesen Party bei der man aber auch noch 2 Städte kennen lernen kann. Aber auch wenn mal keine organisierte Reise anstand konnte man Estland und das Umland auch auf eigene Faust erkunden. Von Tartu aus kann man kostenlos mit Minibussen in das nähere Umland befahren oder mit den größeren Busunternehmen für kleines Geld an jeden Punkt des Baltikums fahren. Zum Beispiel innerhalb Estlands zur Insel Saaremaa oder in einen der vielen Nationalparks oder weiter bis nach Riga und Vilnius.

Kosten

Bevor ich mich beworben habe, war ich mir unsicher, ob es nicht vielleicht zu teuer wird ein Semester im Ausland zu leben. Deshalb versuche ich das jetzt mal ein bisschen aufzuschlüsseln. Für das Wohnheim in Tartu zahlt man 210 Euro monatlich (420 für ein Einzelzimmer). Das ist günstiger als viele WG-Zimmer in Osnabrück. Die Flüge sind mit Ryan-Air auch sehr günstig, vor allem mit der ESN-Card spart man noch mal 10% und bekommt einen Koffer kostenlos mit. Fast alle Flüge haben mich unter 40 Euro gekostet. Das Leben in Tartu ist leider nicht so günstig wie ich es erwartet habe. Einkaufen ist etwas teurer als in Deutschland, aber es kommt auch darauf an, was man essen möchte. Alkohol ist auch relativ teuer aber man gewöhnt sich daran oder fährt einfach öfter nach Lettland. Wie bereits beschrieben sind öffentliche Verkehrsmittel sehr günstig. Man kann beispielsweise für 20 Euro von Tartu nach Riga und zurückfahren. Die ganzen Reisen werden auf Dauer aber schon recht teuer, insbesondere eine Fahrt nach Lapland. Aber wann macht man sowas schon mal und dafür hat man ja die Erasmusförderung. Ich konnte mein Semester mit der Förderung und meines Auslandsbafögs gut stemmen und komme mit keinem Minus zurück nach Deutschland. An der Finanzierung sollte ein Auslandsemester also nicht scheitern.

Fazit

Estland ist toll. Wer darüber nachdenkt ein Auslandsemester zu machen, sollte auf jeden Fall Estland in Betracht ziehen. Es ist ein unglaublich interessantes Land, das sich extrem schnell entwickelt aber auch gleichzeitig seinen Charme behält. Und seien wir mal ehrlich, wer würde mal so seinen Urlaub in Estland verbringen. Ich hätte es vorher nicht getan, deshalb bin ich froh mich für Tartu entschieden zu haben. Ich freue mich schon auf den nächsten Flug zurück nach Tallinn.

Max Baumann